

Burgpfeifer

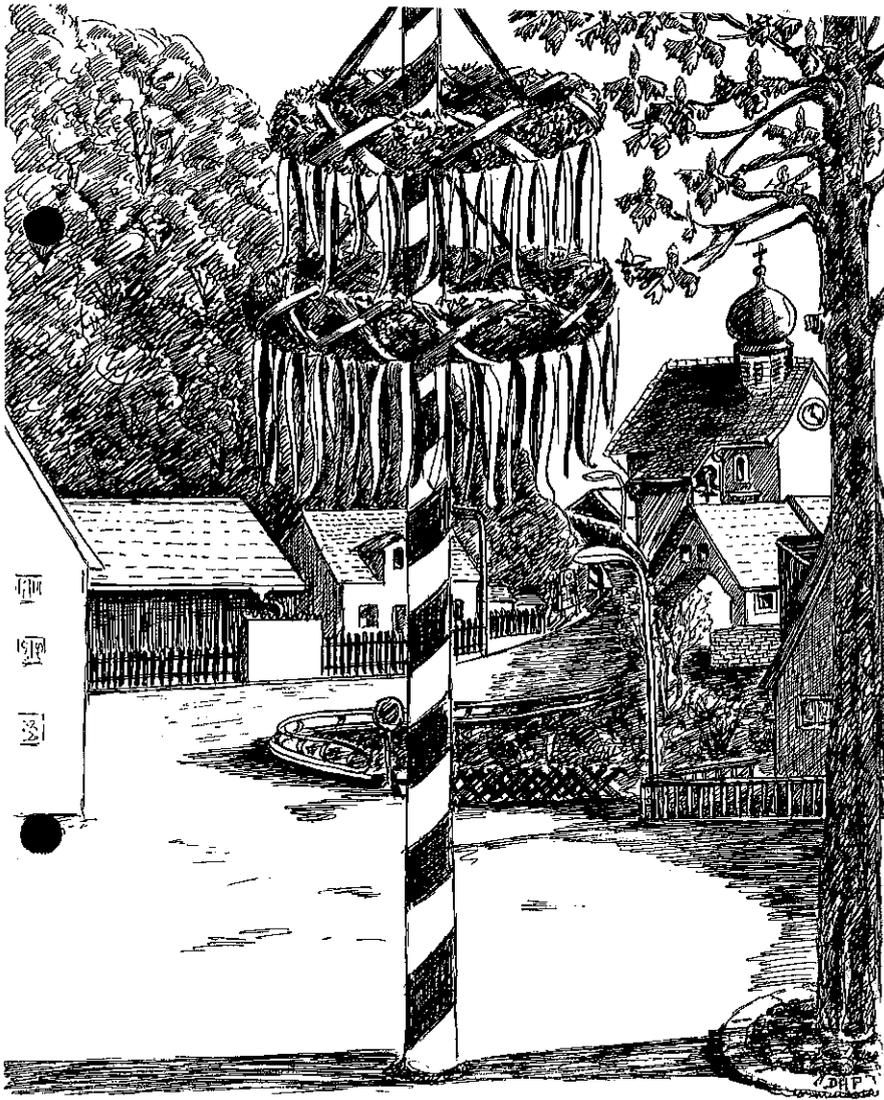
● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

5. Ausgabe

9. Jahrgang

Mai 1979

A L L E S N E U - M A C H T D E R M A I



Maibaum in Sulzbach

In Donaustauf ist das Aufstellen eines Maibaumes durch den Trachtenverein ja schon zur Tradition geworden. Doch auch in Sulzbach war das Maibaumaufstellen lange ein fester Brauch. Etwa seit 1946 ließen es sich die Sulzbacher Burschen nicht nehmen einen buntgeschmückten Baum vor dem Dorfwirtshaus aufzurichten. Anschließend fand dann eine zünftige Maifeier beim Bäckerwirt, aber auch in der Hammermühle statt. Gestiftet wurde der Baum entweder von den ortsansässigen Landwirten oder vom fürstlichen Haus. Dabei ging es nicht immer ohne Pannen ab. Als die Burschen einmal nach dem mühevollen Aufstellen das vollendete Werk bewundern wollen, stellten sich lange Gesichter ein. War doch tatsächlich der Gipfel des Baumes abgebrochen. Wahrscheinlich würden die Sulzbacher Burschen auch heute noch den schönen Brauch fortsetzen hätte nicht die Buslinie nach Sulzbach einen Strich für Ihr Bemühen gemacht. Denn der Baum störte an der Haltestelle und so mußte er weichen. Wie aus dem Bild zu ersehen ist, paßte er doch ganz gut in das Ortsbild von Sulzbach.

L.B.

Anmerkungen zum politischen und kulturellen Leben in Donaustauf

Manches hat der Mai neu gemacht; manches noch nicht; manches scheint sich zu entwickeln im Mai.

Schnellstens sollte der Mai neu machen: Die durchgehende Verbindung der im Norden schon fertigen Bayerwaldstraße bis zur Staatsstraße westlich vom alten Bahnhof. Immerhin haben sich jetzt bis zum Mai die Grundstücksprobleme dort bis auf eines reduziert. Viel zu lange wurde deswegen diese äußerst wichtige Straße verzögert, sehr zum Nachteil der Prüllstraßenanlieger, für die der Schwerlastverkehr zum Industriebetrieb unzumutbar geworden ist.

Schon neu hat der Mai den Wasservertrag mit der REWAG gemacht und damit wird er auch gezwungenermaßen neue Aufreißarbeiten im Ortsbereich mit sich bringen. Aber dafür bringt er uns auch neue Gasrohre nach Stauf, zunächst aber ohne Gas.

Viele haben Wünsche im Mai auf etwas Neues. So wünscht sich jemand, daß die Rathausuhr beleuchtet wird. Warum eigentlich nicht? Eine Aufwertung der klassizistischen Fassade des Rathauses wäre das allemal!

Da kann gleich noch ein Maienwunsch angefügt werden: Wie wär's, wenn die Beleuchtung der St. Salvatorkirche fachmännisch verbessert würde? Ein weicher gefärbtes Licht und eine gleichmäßige Beleuchtung auch der Südfassade, die ja dann weit ins Donautal hinein sichtbar wäre, wären etwas, was der Mai zumindestens als Neuerung einleiten sollte.

Was wünscht man sich noch im Mai, der alles neu macht? Daß zum Beispiel die scheußlichen Buswartehäuschen - eines wurde, allerdings weil es zusammengefahren wurde, schon ausgewechselt - ganz verschwinden, und nicht nur in Stauf. Diese Gruselkabinettchen, ausgestattet mit ständig eingeschlagenen Scheiben, verbeulten Seitenteilen und mit allen möglichen Plakatresten, sind wahrlich nicht angetan, ein angenehmes Umweltgefühl hochkommen zu lassen. Das wäre eine Koordinierungsaufgabe für den Landkreis!

Neu sollte der Mai auch ein etwas ausgeprägteres Gefühl für Ästhetik bei der Ausstattung von öffentlichen Räumen wie Straßen, Plätzen und dergleichen machen und die verantwortlichen Gremien dazu bringen, nicht unbedingt generell Lichtmasten und Geländer aus häßlich wirkendem, dafür aber um so billigerem, verzinktem Material zuzulassen oder gedankenlos die billigsten Pflanzenerwässerungsaufstellungen.

Ja, und dann macht der Mai wirklich etwas neues. Der "Burgpfeifer" hat's herausgebracht. Einen neuen "Inter-City", 1. und 2. Klasse mit dem ortsbezogenen Namen "Walhalla" gibt es im Mai. Erstmals mit Beginn des neuen Fahrplanes, ab 27. Mai, fährt dieser Germanenexpress los und zwar ab Regensburg (schade, daß das Bockerl eingestellt wurde, sonst hätte er gleich vom Bahnhof "Walhallahäuschen" aus starten können) um 5 Uhr 51 Minuten über Nürnberg, Würzburg, Frankfurt und weiter nach Norden bis Dortmund, wo er um 13 Uhr 17 Minuten ankommt. Umgekehrt fährt er dort ab um 16 Uhr 30 Minuten und endet im Heimatbahnhof Regensburg um 23 Uhr 59 Minuten. Vielleicht bringt's die Bundesbahn fertig und läßt den ersten Zug durch den Donaustauer Bürgermeister (und nicht Regensburger Bürgermeister, denn die Walhalla steht in Donaustauf und nicht in Regensburg) starten. Allerdings müßte er früh aufstehen im Mai, um das Taferl zu heben. Werbung wär's natürlich !

Und weil wir gerade bei der Walhalla sind, sind wir auch schon bei der Brücke. Was gibts da neues im Mai ? Eine Bürgerversammlung, die vielleicht den Durchbruch für einen Standort bei der bisherigen Brücke bringen könnte !

Ganz etwas neues, womit viele überhaupt nicht mehr gerechnet haben, ist im Mai aufgetaucht: Ein Plan des Hauptgebäudes für die künftigen Sportstätten im Grundriß- und Fassadenvorentwurf als Grundlage für die Prüfung der Zuschüsse durch die Regierung der Oberpfalz.

Gleichzeitig, man höre und staune, scheint der Mai auch grünes Licht bei der Regierung zu signalisieren für den von der Gemeinde beantragten vorgezogenen Baubeginn der künftigen zentralen Sportanlage.

Und da paßt auch gleich wieder der Gemeindehaushalt dazu, der auch erst im Mai neu gemacht wird: Die, im letzten Haushalt für derartige Zwecke zwar großzügig eingesetzten, aber nicht angetasteten Gelder, könnten hoffentlich in diesem Jahr zur Realisierung eines Baubeginns für dieses wichtige Projekt ausgegeben werden.

Auch auf dem Vereinssektor tut sich etwas besonderes im Mai: Der Sportkegelclub wird 30 Jahre alt und veranstaltet ein umfangreiches Turnier. "Gut Holz" dazu !

Neu hat der Mai noch nicht gemacht z.B. ein gescheitertes Arbeitsfahrzeug für die Gemeinde. Vielleicht ist es im nächsten Mai schon da ?

Halten tut bisher noch im Mai die neue Verwaltungsgemeinschaft. Hält sie auch noch bis zum nächsten Mai ? Oder macht sie der nächste Mai neu ? Oh Mai, oh Mai !! F.F.

DONAUSTAUFER SOLLEN ÜBER BRÜCKENSTANDORT ENTSCHEIDEN

Unter dieser Überschrift konnten die Bürger der Marktgemeinde aus der Presse entnehmen, daß ihnen womöglich in einer Bürgerversammlung der "Schwarze Peter" in dieser Angelegenheit zugeschoben werden soll. Es ist wirklich bedauerlich, daß man trotz Unterschriftensammlung gegen die sog. Salvatorbrückenrasse, trotz massiver Einsprüche der Anlieger, trotz einmütiger Ablehnungen in den Bürgerversammlungen, trotz Vortragsreihe der Universität Regensburg, trotz jahrelangen Gegenargumenten seitens des Burgpfeifer, trotz Ablehnung höchster Dienststellen, trotz nicht von der Hand zu weisen-der starker Beeinträchtigung der Bevölkerung, trotz gravierender Einschnitte in die Natur, trotz schlechter Verkehrsverhältnisse und Anbindungsmöglichkeiten den Fürstengartenstandort für die neue Donaubrücke wieder zur Diskussion stellt. Man weiß doch, daß der damalige Ministerpräsident auf der Walhalla gesagt hat: . . . wenn es um die Belange der Bevölkerung geht, dürfen bei einem notwendigen Brückenneubau 1 bis 2 Millionen DM keine Rolle spielen. Man weiß auch, daß ein Brückenstandort an der alten Brücke verkehrstechnisch - da kreuzungsfrei - wesentlich günstiger zu gestalten ist, man weiß auch inzwischen, daß die RMD für diesen Standort den Hochwasserdamm entsprechend nach Süden zu verschieben bereit ist und man fragt sich also- wer ist denn dann überhaupt noch für den Fürstengartenstandort ausser Bgm. H. Groß, einigen CSU Gemeinderäten und der SPD Mannschaft ? Unverständlich sind auch die falschen Argumente, die zur Verteidigung der Fürstengartenrasse benutzt werden so ua. der Naturschutz sei gegen die Baywa-Lösung - was nicht den Tatsachen entspricht. Oder Bgm.H.Groß vertritt den Standpunkt : Solange man keine konkreten Detailpläne sowohl für die Brücke wie für die Hochwasserdammverschiebung in Händen habe, könne man darüber nicht entscheiden und sei dadurch noch immer auf die Salvatorlösung angewiesen, dabei basiert die Salvatorlösung angeblich immer noch auf die versprochenen An- und Abfahrtsrampen, die bis heute noch niemand auf einem Stück Papier - geschweige denn auf einem Detailplan gesehen hat. Wo ist da die Logik ? Abschließend ist festzustellen, wer heute noch einen Brückenstandort durch den Fürstengarten vertritt, berücksichtigt weder legitime Interessen eines Großteils der Bevölkerung und besonders der Anlieger und beschwört unnötige Belastungen durch das Anschwellen eines nicht notwendigen Innerortsverkehrs herauf, noch hat er Interesse an der Naherholungsfunktion der Marktgemeinde für die eigene Bevölkerung und für Fremdgäste durch die Zerstörung wertvoller Grünflächen im Innerortsbereich. Was die Verkehrsanbindung betrifft vertritt er die schlechtest mögliche Lösung. Es wäre an der Zeit, daß sich die sog. Volksvertreter einmal über ihren

eigentlichen Auftrag : die Belange der Bürger zu vertreten ernstlich Gedanken machen, umso mehr als sie als die berufenen Vertreter der Walhallagemeinde auch eine kulturpolitische Aufgabe zu erfüllen haben.



Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 16. März 1979 des Gemeinderates Donaustauf

Der Auftrag umfaßt die Verlegung einer Hauptrohrleitung NW 300 von der (Übernahme-Übergabestelle) Gemeindegrenze Tegernheim bis zur Prüllstraße in Donaustauf und die Errichtung des Hochbaues der erforderlichen Wasserpumpstation zur Wasserförderung in den Hochzonenbehälter gehört zum Leistungsaufwand der REWAG & Co.KG. Die Pumpen für die Pumpstation werden zu Lasten der Marktgemeinde Donaustauf von der REWAG & Co.KG zum Selbstkostenpreis geliefert. Kosten für den Einbau und alle erforderlichen Arbeiten zur Trennung in eine Hoch- und Niederdruckzone gehen zu Lasten der REWAG. Von einer wesentlichen Überschreitung der vereinbarten Leitungslänge von 1,0 km kann gesprochen werden, wenn diese mehr als 20 % (über 1200 m) beträgt.

Die Marktgemeinde Donaustauf bekundet ihr grundsätzliches Interesse an der Gasversorgung im Bereich der Marktgemeinde Donaustauf. Für das weitere Vorgehen in dieser neuen Materie sind gründliche Informationen notwendig.

Zu dem Planfeststellungsverfahren der Rhein-Main-Donau AG (Planänderungsverfahren) für den Altwasserbereich in der Gemarkung Donaustauf erhebt der Marktgemeinderat Einspruch.

Der Marktgemeinderat bedauert, daß keine Verschiebung des Dammlaufes nach Süden im Bereich des Marktes Donaustauf erfolgt ist. Eine Vergrößerung der Wasserfläche soll nicht erfolgen. Der Marktgemeinderat verweist erneut auf seine früher dargelegte Forderung nach einer besseren Koordinierung der einzelnen Planungen (Umgehungsstraße, Hochwasserdamm, Brückenstandort, Kläranlage). Es sollen keinesfalls Sachzwänge geschaffen werden, welche bei nachfolgenden Planungen nachteilig sind.

Der Bauantrag der Deutschen Bundespost -Oberpostdirektion Regensburg- über den Neubau einer Fernsprechvermittlung Typengebäude Fe 2e OK auf dem Grundstück Fl.Nr. 2314/17 in der Gemarkung Donaustauf wird vom Marktgemeinderat befürwortet unter der Voraussetzung, daß eine Straßengrundabtretung für die Bayerwaldstraße an der gesamten Ostseite des Baugrundstückes mit entsprechender Trompete bei der Einmündung in die Regensburger Straße zu leisten ist (Straßenbreite mit beiderseitigem Bürgersteig 10,50 m).

Markenfahräder in großer Auswahl



JOSEF BRADFISCH

Erschließungskosten nach dem BBauG fallen an.

Da sich das Baugrundstück an der westlichen Ortseinfahrt von Donaustauf befindet, soll zur besseren Gestaltung der Ortsansicht auf dem Gebäude ein Satteldach errichtet werden.

Das Einvernehmen wird hergestellt

- für die Erteilung der Baugenehmigung
- für eine Ausnahme und Befreiung nach § 31 BBauG von den Festsetzungen des noch nicht rechtskräftigen Bebauungsplanes.

Der Marktgemeinderat Donaustauf genehmigt den Abschluß des Wasserlieferungsvertrages zwischen der REWAG (Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG) und dem Markt Donaustauf ohne den Gemeindeteil Sulzbach a.d. Donau. Der Markt Donaustauf bestellt damit eine Wassermengenleistung von 40 l/S. Der Markt leistet einen Anschlußkostenbetrag in Höhe von 5.000,00 DM und einen einmaligen verlorenen Baukostenzuschuß in Höhe von 93.000,00 DM zuzüglich Mehrwertsteuer. Der Basisvertragspreis für die gelieferte Wassermenge beträgt 0,21 DM/m³ und unterliegt einer Preisänderungsklausel. Der Markt Donaustauf erteilt der REWAG (Regensburger Energie- und Wasserversorgungs AG & Co. KG) den Auftrag zur Errichtung von Wasserversorgungsanlagen in Donaustauf nach dem Kostenangebot vom 6.3.79 und zu einem Festpreis von 255.000,00 DM net⁺ (zuzüglich Mehrwertsteuer).

Kurhaus Eden

Ehrliche Kraft für Service und Zimmer gesucht.

Tel. 449 u. 1027 Kurhaus Eden

Intensive Vorbereitungen für das Bürgerfest am 14./15. Juli 1979

In einer guten Zusammenarbeit aller Vereinsvorstände laufen die Vorbereitungen für unser Bürgerfest auf Hochtouren. So werden während der Pause des Prominenten-Fußballspieles wieder Vorführungen der Turnabteilung - Mädchen zu sehen sein. In der nächsten Zeit können dann über die Schulen Donaustauf, Tegernheim, Altenhann und Bach Anmeldungen für das ADAC Jugend-Fahrradturnier getätigt werden, auch für das Moped-Turnier. Die Anmeldungen sind auch in der Drogerie Donaustauf und in der Rathauskanzlei möglich.

Wie schon beim letzten Bürgerfest wird der Trachtenverein folklorische Einlagen bieten, besonders im Hinblick auf die Anwesenheit der Untzenaicher Gäste. Während Kolping das Rechnungswesen übernimmt, wird die Fußballabteilung des SVD wieder das Torwandschießen abwickeln. Für alle Wettbewerbe gibt es für die ersten Preise jeweils einen Pokal und bis zum 4. Preis "brauchbare Sachen" bzw. entsprechende Urkunden. Die Arbeiterwohlfahrt wird zum Bürgerfest mit einem Flohmarkt aufwarten, wobei jetzt schon darauf hingewiesen werden kann, daß die AW für diesen guten Zweck alles annimmt, was noch an den Mann zu bringen ist!

Die katholische Landjugend führt ein Schlauchbootfahren und andere Geschicklichkeitswettbewerbe durch - Anmeldung bei Frl. Deinbeck, Raiffeisenbank. Übrigens wird anlässlich des Bürgerfestes eine Donaustauer Medaille gedruckt, die zum Preis von DM 5,- abgegeben wird. Die Vereinsvorstände unternehmen am Sonntag, den 20. Mai 1979 eine Fahrt mit PKW nach Utzenaich, um persönliche Kontakte mit der Patenschaftsgemeinde aufzunehmen. Wer mitfahren will, melde sich Gemeindeganzlei oder Drogerie. F.U.

Unterricht in Englisch ?

Tel. 09403/1734

SPORTVEREIN DONAUSTAUF e.V.

Am 26. Mai 1979 um 20 Uhr findet im Saal des Gasthauses zur Post in Donaustauf die ordentliche

GENERALVERSAMMLUNG

mit Neuwahlen statt. Alle aktiven und passiven Mitglieder sind hierzu herzlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft

SPORTVEREIN DONAUSTAUF e.V.

Die Fußballabteilung des S V D führt an Pfingsten ein Pokalturnier durch. Es nehmen daran teil: TV Barbing, FC Tegernheim, SV Schwabelweis, TSV München-Solln, TSV Türkheim/Schwaben, SVD. Die Spiele finden am Sonntag, den 3.6. und Montag, den 4.6. statt. Für unsere Gäste aus München-Solln und Türkheim/Schwaben suchen wir noch Übernachtungsmöglichkeiten. Bitte melden Sie diese bei Anton Frammelsberger, Baronstraße (Tel. 09403/8407).

Verbunden mit diesem Pokalturnier ist ein Festzeltbetrieb.

Eröffnung: Freitag, den 1.6.1979 um 19 Uhr.

Es spielen die Kapellen "Labereros" und "Blaskapelle Obertraubling".

Der Reinerlös der Veranstaltung dient der Arbeit des Sportvereins Donaustauf.

Wir laden die gesamte Bevölkerung von Donaustauf und Umgebung herzlich ein.

Vorstandschaft und Fußballabteilung

„Jetzt dünden - damit Ihr Rasen im Frühjahr früher grünt.“



gut und preiswert
jetzt von der

BayWa



KREISSPARKASSE
REGENSBURG

Geschäftsstelle
DONAUSTAUF

ZUM MUTTERTAG

im Jahr des Kindes anno Domini 1979

Seiner Mutter an ihrem Ehren - tag gebührend zu danken, ist für die meisten eine schöne Gelegenheit, für viele ein herzliches Bedürfnis, für zahlreiche leider eine lästige Pflicht, für manche eine unnütze Geldverschwendung und für einige sogar ein Tag, der nicht im Kalender steht. Leiden. Dabei sollte man seiner Mutter nicht nur am Muttertag, sondern das ganze Jahr hindurch nicht an Beweisen der Zuneigung, Anhänglichkeit, Schonung und Wertschätzung sparen. Wer hier spart, dessen Herz ist kalt, seine Uhr hängt schief, ein solcher Mensch ist arm daran, sein Lebenskompaß zeigt in die falsche Richtung.

Die ganze Natur preist irgendwie im Mai den Schöpfer. Es wäre traurig, schloße sich der Mensch aus Selbstliebe, Streberei, Gedankenlosigkeit oder Raffgier aus dem Kreis der Dankbaren aus. Schelte wäre für eine solche Art der "Mütterehrerung" zu billig. Denn eine solche Unnatur ist schlechthin verwerflich. Vielleicht ist sie das Ergebnis falscher Lenkung von Jugend auf, von zu lockerer Führung, blinder Liebe, zügelloser Freiheitsgewährung oder fremder Verführung. Was es auch sei, dies macht die Sache weder besser noch entschuldbar.

Der natürliche Pflegedrang (die Liebe aller mütterlichen Wesen), ist eine angeborene Tugend, ebenso unbedinglich wie unerschöpflich - gerade den kleinsten, schwächsten oder hilfsbedürftigsten Sprößlingen gegenüber. Ja, die Mutterliebe kennt und scheut keine Gefahr - sie wächst darin zu ungeahnter Stärke und Hingabe, ja, manches Mal bis zur völligen Selbstaufopferung. Daher, Dank allen tapferen Müttern!

Dies haben die Menschen aller Zeiten gesehen, bewundert, besungen, gemalt, in Erz gegossen und in Stein gehauen, gepflegt, genutzt, gepriesen und -- leider auch mißbraucht. Gute Eltern sind das große Glück der Kinder, wertvoll und beständig wie das Gold der Erde. Alle guten Mütter mühen sich mit größter Hingabe um Gesundheit, Schutz und Wohlfahrt ihrer Nachkommen. Und es ist durchaus nicht so, daß das große Glück nur in den reichen Kleinstfamilien zuhause wäre! Oder bei den kinderlosen, den ganz braven und ganz stillen? Was der Vater mit Strenge nicht erreicht, das gelingt der lieben Mutter mit Güte und Milde. Aber auch mit Maß und Festigkeit, denn ohne sie zerliefe all des Lebens Sinn und Würze.

So ist es also leicht erklärbar, daß der Mensch bis in das höchste Alter an seiner Mutter hängt, sie achtet und ehrt und nicht so leicht auf ein fremdes Altersgleis abschiebt. Denn bei der Mutter ist Liebe, Verständnis und Zuflucht, selbst dann noch, wenn einer ihrer Lieblinge ins Unglück getappt ist. Ja, diese erste und letzte Zuneigung reicht weit zurück in die Sippe, bis hin zur Großmutter. Oma ist da nicht das schönste Wort. In einem skandinavischen Volk sagt man nicht

Oma und Opa, sondern viel liebevoller Muttersmutter und Vatersvater! Ahnl und Muhme sind fast so gut wie ganz aus dem Sprachgebrauch verschwunden.

Nicht aber die Erst - K o s e n a - m e n der Kleinkinder für die Mutter !! Das lateinische Mater klingt alt, grundsteinschwer, klassisch, rein und verehrungswürdig. Dem gegenüber ist das mittelhochdeutsche muoter recht klangvoll, kraftstrotzend und volksmundig. Aber das Kleinvoegelzwitter versteht jede Mutter auf der ganzen Welt, ob sie nun mit Mummi, Mama, Udda, Mammi, Mutti, Matka, Matuschka oder ähnlich angerufen wird. M a d o n n a klingt auch nicht übel, etwas fremd, kromm, überirdisch unerreichbar, sieghaft und strahlend.

Der Mütter Glorienschein strahlt weltweit, wie man sieht. Und das mit Recht! Spürt man nicht die Reinheit und Frömmigkeit, auch die angstvolle Übersorge aus den Mutterbildern, wie sie Albrecht Dürer gemalt hat? blieb nicht die Würde und Ebenmäßigkeit der mütterlichen Steinfiguren der Griechen und Römer für alle Nachkommen auf ewig unerreicht? Wer würde nicht von der unnahbaren Ruhe und Schönheit des Nofretetepkes beeindruckt? Oder-- wer müßte nicht immer wieder das Bild der Mona Lisa eines Leonardo da Vinci bewundern, das in seiner unerklärlich lächelnden Unberührtheit nicht nur die Maler bezaubert??

Ich könnte noch viele Darstellungen solcher Mutterbilder aufzählen, die im Strahlenkranz ihrer Einmaligkeit Weltruhm erlangten. Aber, sie haben das nicht nötig -- denn für eine gute Mutter ist jedes Lob zu wenig! Und ihre Macht ist groß -- seit alter Zeit! Das wußten schon die Spartaner, als sie den Müttern die Kleinknaben wegnehmen ließen, um ihren Geist und Körper für den S t a a t umzubilden. Das gleiche Streben war im NS-Staat lebendig und ist bis auf den heutigen Tag bei den Ostvölkern nicht tot. Und -- kam es bei den irreführten NS-Kindern nicht vor, daß sie ihre Mütter und Väter (als Widerstreber) an den NS-Staat verrieten -- und dazu noch glaubten, ihrem "Wunderstaat" einen Dienst zu erweisen?? Mögen alle Völker in Zukunft vor solchen Entgleisungen bewahrt bleiben!

Gott behüte alle Mütter vor allem Übel, nicht nur im Jahr des Kindes, sondern gnädiglich zu aller Zeit.

G.Z.

HORTENSIEN in allen Farben,

Zierpflanzen und Schnittblumen, Blumen für Freiland, Friedhof und Balkon finden Sie in reicher Auswahl und bekannt PREISWERT bei Ihrer Gärtnerei **Spreitzer** Sulzbach/Do.

Tel. 09403/365
Zustellung nach Anruf

" Burgpfeifer "

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf

Verantwortlich: Fritz Uhl

INFORMATIONSFABRT NACH INGOLSTADT

Angehörige des Gartenbau- und Verkehrsverein Donaustauf unternahmen mit Bgm.H. Groß und Ol.Grunwald eine Informationsfahrt nach Ingolstadt und in's Altmühltal. Der Leiter des Stadtgartenamtes Ingolstadt, Herr Meier, übernahm die Führung. Die Teilnehmer konnten sich von den gepflegten, großflächigen Grünanlagen dieser Industriestadt überzeugen und Bagger- und Badeseen, Spiel- und Sportanlagen, den Stausee an der Donau mit den Wassersportanlagen, das Stauwerk, den Campingplatz und mehr besichtigen. Man hatte ausreichend Gelegenheit in einem Gespräch mit einem versierten Fachmann parallel mit Donaustauer Möglichkeiten zu ziehen und vor allem Ratschläge mit nach Hause nehmen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gings dann weiter durch das schöne Altmühltal nach Riedenburg. Nach einem kleinen Spaziergang und dem Besuch auf Schloß Rosenberg und dem bayerischen Landesfalkenhof trafen die Teilnehmer nach einer gemütlichen Tasse Kaffee mit dem verantwortlichen Bauleiter der RMD, Herrn Hartmann, von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nürnberg zusammen. Bevor der Altmühlaußenbau in Essing mit Umgehungsstraße, Altwasseranlage und Rekultivierung besichtigt und erläutert wurde, erklärte H. Hartmann Aufgabe, Struktur und Ziele der RMD AG. Anschließend fuhr man weiter zum Baubüro Kelheim direkt gegenüber der Staustufenabteilung um an Hand von weiteren Erläuterungen mit Modell und Karten zusätzliche Informationen zu erhalten. Nach einer interessanten Diskussion über Rekultivierungsmaßnahmen, Grundwasser-Verhältnisse, Hochwasserschutz und vieles andere übernahm Herr Schmautz vom Neubauamt Regensburg die weitere Führung. Nach einem kurzen Besuch des neuen Waldfriedhofs Kelheim konnte auf der Europabrücke in Kelheim der Ausbau der Staustufe und die Donau-einmündung besichtigt werden. Vorbei am Sporthafen Kapfelberg mit Campingplatz gings dann zur Baustufe Abbach. Auch hier konnten die Teilnehmer aus beruflichem Munde interessante Einzelheiten und technische Details über den Bau und die Anlage der Staustufe erhalten. Brennende Fragen zu den Donaustauer Verhältnissen konnte Herr Schmautz fachlich erläutern. Im Vordergrund stand natürlich die Brückenfrage, wobei seine letzte Erklärung vor seiner Verabschiedung uns ganz besonders interessierte:

1. Eine Brückentrasse 60 Meter westlich der jetzigen Donaubrücke ist technisch möglich,
 2. wann diese Trasse zur Ausführung kommen sollte werden wir den Damm entsprechend nach Süden verschieben,
 3. wir halten diese Trasse für die beste Lösung für Donaustauf.
- Alle Teilnehmer waren nicht nur mit den Erkenntnissen aus dieser Fahrt vollauf zufrieden, sondern vor allem mit den letzt genannten Ausführungen und allgemein wurde bedauert, daß gerade diese Ausführungen keiner der 14 Mandatsträger im Donaustauer Rathaus hören konnte, weil sie - trotz Einladung - an dieser Fahrt nicht teilgenommen haben.

F.U.



No Zenzi, host deime neien Winterkohlm scho bstellt?

Na Vroni, de Winterkohlm mo net, aber de Sommerkohlm hams ma scho gliefert!

Ja früher war des sche Zenzi, do host blos im Winter heizm müßn. Ja sigst Vroni, des war deme de guate alte Zeit.

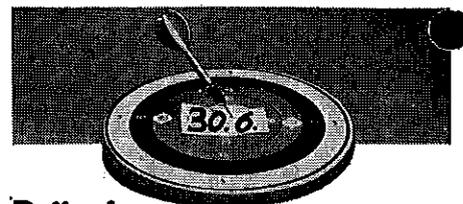
Aber jetzt was anders Zenzi. Warst du nacha bei ders Informationsfahrt vom Verkehrsverein und vom OGV in Ingolstadt und bei da Rhein-Main-Domau Ausbaustrecke dabei? Wo alles scho sche und guat erklärt worm is.

No freile Vroni war ih dabei, sowas laßt ma se doch net entgeh, wenn ma am de künftigm Baumaßnahmen ex Stauff a bisserl interessiert is.

Ja nacha wundert mi blos, warum außa dem Burgamoasta koa oanziger Gemeinderat dabei war Zenzi.

Ja des verstehst du net Vroni, de san scho so umfaßend informiert, daß de koa koa neiem Eindrücke mehr brauchha.

Ja Zenzi nacha kenma mir ja beruhigt sei.



Prämien sparen
RAIFFEISENBANK

Wir laden ein

